

Dann können nur, entweder Gierde nach fremdem Eigenthume, oder gänzliche Unbekanntschaft mit der Natur der Nebengewächse und dem Eigentlichen des Weinbau's, zum Grunde liegen. — Unerlaubt sind dergleichen Kunstgriffe, weil, auf Unwahrheit gegründet, sie das Interesse des fleißigen und rechtlichen Mannes geflissentlich benachtheiligen.

Unsicher und trügerisch erscheinen alle bisher bekannten Vorzeichen günstiger oder ungünstiger Herbstes, die außerhalb, und nicht in der Natur der Pflanze, selbst aufgesucht werden.

Nach Theil I, S. 24, muß ein wahrhaftes, untrügliches Merkmal der Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit, in der physiologischen Beschaffenheit der Bestandtheile des Weinstock's selbst liegen. Schreiten wir zu desselben Auffindung, und zwar vor dem Austrieb des Stock's, nach demselben und in der Blüthe:

- a) Vorzeichen fehlender Herbstes vor dem Austrieb des Stockes sind: dauernd, kalte Nässe in den Monaten Juli und August, wo sich die Augen ansetzen und dadurch Holzaugen werden; oder anhaltende Dürre, welche kleine, verkümmerte, ebenwohl zur künftigen Fruchtbarkeit untaugliche Augen veranlaßt \*). Ungezeitigttes Rebsholz vor einem nassen, kalten Winter. Sehr große Kälte nach vielen Herbstregen, wodurch die Wurzeln des Stockes in der Erde angegriffen und der:

\*) I. Theil, S. 26 und 87 — 89.